

Die Pseudoskorpione des Wiener Naturhistorischen Museums.

I. Hemictenodactyli.

Von Max Beier, Wien.

(Mit 9 Abbildungen im Texte).

Im Naturhistorischen Museum zu Wien befindet sich ein reichhaltiges Material von Pseudoskorpionen, welches zum überwiegend größten Teile noch unbearbeitet war. Das Material ist besonders dadurch interessant, daß es hauptsächlich aus dem südöstlichen Teile von Europa und aus dem Balkan stammt, einem Gebiete, welches zoologisch überhaupt noch ungenügend durchforscht ist und daher auch in dieser Gruppe manches Neue zu bieten versprach. Es wurde hauptsächlich von den Herren Ferrari, Ganglbauer, Kaufmann, Paganetti, Penther, Reitter, Sturany und Zerny gesammelt. Einige Exemplare rühren von der Sammlung L. Koch's her, von dem sie Steindachner käuflich erworben hatte. Für die freundliche Überlassung dieses Materials zur Bearbeitung bin ich dem ersten Direktor des Museums, Herrn Hofrat Professor Dr. Hans Rebel und Herrn Kustos Privatdozenten Dr. Otto Pesta zu Dank verpflichtet.

In vorliegender Arbeit fand nur die Unterordnung *Hemictenodactyli* Berücksichtigung, während die Besprechung der zweiten Unterordnung *Panctenodactyli* einem weiteren Aufsätze vorbehalten bleibt. Es ergab sich hier die Notwendigkeit, eine Reihe von Arten als neu zu beschreiben. Bei den schon bekannten Formen wurden sämtliche Fundorte genannt, da auf diese Weise ein Überblick über das Verbreitungsgebiet der betreffenden Arten ermöglicht wird. Auch hier ergaben sich für die Wissenschaft neue Resultate.

Bevor nun auf die Besprechung der einzelnen Arten eingegangen werden soll, ist es notwendig, einen Blick auf das System zu werfen. Die Unterordnung *Hemictenodactyli*, die dadurch charakterisiert ist, daß die Serrula distal frei ist, der Cephalothorax auch den Stammteil der kräftigen Cheliceren frei läßt und die Abdominaltergite ungeteilt sind, umfaßt zwei Familien: Die *Obsiidae* mit parallelen Seiten des Cephalothorax und die *Chthoniidae* mit nach hinten verschmälertem Cephalothorax. Erstere zerfallen in die *Obisiinae*, die keine Galea besitzen, und in die *Pseudobiisiinae* mit Galea. Ähnlich kann die zweite Familie in *Chthoniinae* und *Tridenchthoniinae* untergeteilt werden. Hier interessiert vor allem die

U.Fam. *Obisiinae*, die in dem mir vorliegenden Material sehr reich vertreten war. Diese Unterfamilie beherbergt nach dem herrschenden System (ohne Berücksichtigung der Exoten) nur die eine Gattung *Obisium*, die nach der Zahl der Augen in drei Untergattungen aufgeteilt wird: *Obisium* s. str. mit vier Augen (jederseits 2), *Roncus* mit 2 Augen und *Blothrus* augenlos. Diese Einteilung ist jedoch einer Revision bedürftig. Auf Grund meiner Untersuchungen kam ich nämlich zur Überzeugung, daß *Obisium* und *Roncus* zwei gleichwertige Gattungen darstellen. Sie sind nicht nur in der Zahl der Augen, sondern auch in der Form der Palpen so weit verschieden, daß man sie nicht nur als Subgenera betrachten kann, wie dies Simon tat. Man muß vielmehr auf die Einteilung von L. Koch zurückgreifen, der bereits den Gattungswert dieser Merkmale erkannte.

Es handelt sich nun weiter darum, wo die augenlosen Höhlenformen, die man im Subgenus *Blothrus* vereinigt hat, unterzubringen sind. Gemeinsam ist diesen Arten der Cavernicolenhabitus, der sich im Fehlen der Augen, in größerer oder geringerer Pigmentarmut und in der Verlängerung der Extremitäten und Pedipalpen ausdrückt. Diese Formen sind jedoch nicht einheitlich. Es lassen sich vielmehr zwei scharf gesonderte Gruppen unterscheiden, die sicherlich in keinem näheren phylogenetischen Zusammenhang miteinander stehen. Die eine Gruppe wird durch den Typus von *Obisium (Blothrus) spelaeum* Schiödte und den verwandten Arten, wie *brevipes* Friv., *Abeillei* Sim., *Peyerimhoffi* Sim., *Torrei* Sim., *Bolivari* Non., *Nonidezi* Bol., *Breuilii* Bol. und *Jeanelli* Ell. repräsentiert, bei welchen Arten die Tibia von der Basis gegen das Ende zu langsam und allmählich verbreitert ist und keinen ausgesprochenen oder doch keinen deutlich abgesetzten Stiel besitzt; die Hand ist bei diesen Formen lang und schmal. Diese Arten weisen zur Gattung *Obisium* und lassen sich von ihr ohne weiteres ableiten. Ich belasse sie daher unter dem Namen *Blothrus* als Subgenus bei *Obisium*, denn die Art *spelaeum* wurde als erster *Blothrus* beschrieben. Die zweite Gruppe jedoch, zu der die Arten *cerberus* Sim., *antrorum* Sim., *Stussineri* Sim., *anophthalmus* Ell. und *cavernicola* m. gehören, zeigt deutliche *Roncus*-Merkmale, indem die Tibia einen langen, drehrunden Stiel besitzt, von dem sich eine ovale oder rundliche Keule scharf absetzt; außerdem ist das Femur und die Hand an der Fingerbasis stark punktiert, wie es sonst bei einigen *Roncus*-Arten der Fall ist. Die Hand ist breiter und die ganzen Palpen sind kräftig gefärbt. Es hat daher den Anschein, als wären diese Formen dem Höhlenleben weniger „angepaßt“. Letztere Artengruppe nun ist unbedingt von *Blothrus* zu trennen und auch nicht bei der Gattung *Obisium* zu belassen. Ich stelle sie als eigene Untergattung zu *Roncus* und schlage für dieses Subgenus den Namen *Parablothrus* vor.

Um nun die Unterschiede zwischen den Gattungen und Untergattungen der *Obisiinae* deutlicher zu machen, sei eine diesbezügliche Bestimmungstabelle gebracht.

1. 4 oder 0 Augen; in letzterem Falle ist die Tibia von der Basis gegen das Ende allmählich verbreitert und besitzt weder einen deutlichen Stiel noch eine verdickte Keule. Gen. *Obisium* Leach.
 - a) 4 Augen; Extremitäten nicht auffallend verlängert. Subgen. *Obisium* Leach. s. str.
 - b) 0 Augen; Extremitäten verlängert; pigmentarme Höhlenformen. Subgen. *Blothrus* Schiödte.
2. 2 oder 0 Augen; in letzterem Falle besitzt die Tibia einen langen, drehrunden Stiel und eine scharf abgesetzte ovale oder fast kugelige Keule. Gen. *Roncus* L. Koch.
 - a) 2 Augen, Finger so lang oder wenig länger als die Hand; (Tibia mit Stiel und dicker Keule, Femur und Hand meist punktiert). Subgen. *Roncus* L. Koch s. str.
 - b) 0 Augen, Finger deutlich länger als die Hand, (Tibia mit langem Stiel und dicker Keule, Femur und Hand meist punktiert); Höhlenformen, deren Palpen jedoch kräftig gefärbt sind. Subgen. *Parablothrus* m.

Das System gestaltet sich demnach wie folgt:

Obisiinae.

Gen. *Obisium* Leach.

Subgen. *Obisium* Leach, s. str. Inhalt wie bisher.

Subgen. *Blothrus* Schiödte.

spelaeum Schiödte.

? syn. *Deschmanni* Jos.

brevipes Friv.

syn. *brevimanum* Friv. i. l.

? syn. *minutus* Töm.

Abeillei Sim.

Peyerimhoffi Sim.

Torrei Sim.

Bolivari Non.

Jeanelli Bol.

Nonidezzi Bol.

Brenili Bol.

Gen. *Roncus* L. Koch.

Subgen. *Roncus* L. Koch s. str.

lubricus L. Koch.

italicus Sim.

euchirus Sim.

alpinus L. Koch.

Menozzii Cap.

longidigitatus Ell.

? *lucifugus* Sim.

transsilvanicus m.

microphthalmus Dad.

Subgen. *Parablothrus* m.*cerberus* Sim.*Stussineri* Sim.? syn. *brevimanus* Jos. = *brachydactylus* Jos. i. l.
anophthalmus Ell.*antrorum* Sim.*cavernicola* m.

Es sollen nun die einzelnen mir vorliegenden Arten in systematischer Reihenfolge besprochen werden.

I. FAM. OBISIIDAE.

1. U. Fam. Obisiinae.

Gen. *Obisium*. Leach.Subgen. *Obisium* Leach s. str.***Obisium* (*Obisium*) *muscorum* Leach.**

muscorum Leach 1817 S. 51. [18]¹; = *muscorum* C. Koch 1843 S. 67. [15]; = *tenellum* C. Koch 1843 S. 69. [15]; = *corticale* Hahn 1834 S. 63 [9]; = ? *elimatum* C. Koch 1839 S. 5. [14]; = ? *gracile* C. Koch 1843 S. 73 [15]; = ? *dubium* C. Koch 1843 S. 75. [15].

Eine über die ganze Palaearktis verbreitete Art, die im Norden bis Skandinavien vordringt und besonders in Mitteleuropa sehr häufig ist. Im Süden scheint sie seltener zu sein, als man nach den Literaturangaben annehmen könnte. Im Museum befinden sich Stücke aus:

Deutschland: Nürnberg, 8 Ex., 1884. I. 149 (656), (Steindachner); Leipzig, 4 ad., 6 semiad., (Sturany coll); Österreich: Austria, unter Moos, 2 adult.; Austria?, 2 ad.; Hietzing b. Wien, 1 ad., Juni 1862. (Ferrari leg.); Hadersdorf b. Wien, Laudonwald, 18 Ex., 16. II. 1880. (Koelbel leg.); Dornbach b. Wien, 8 ad., 1862. (Ferrari leg.); Dornbach b. Wien, 1 ad., 1862. (Ferrari leg.); Dornbach, 2 ad., Juni 1862, Prater unter Steinen, (Ferrari leg.); Neuwaldegg b. Wien, 2 ad., 25. II. 1885. (Feiller leg.); Hinterbrühl b. Mödling, 2 ad., 1865. (Ferrari leg.); Hinterbrühl b. Mödling, 12 ad., 1894. (Sturany leg.); Hinterbrühl, 1 ad., 1894. (Ganglbauer leg.); Baden b. Wien, 1 ad.; Baden b. Wien, 3 ad., 29. IV. 1912. (Penther leg.); Baden, 21 Ex., 13. X. 1912. (Penther leg.); Baden, 4 ad., Mai 1917. (Penther leg.); Anninger, 4 ad., 1894. (Sturany leg.); Pitten, 1 ad., 1886. VIII. 17. (Ganglbauer leg.); Semmering, 7 ad., April 1892. (Sturany leg.); Bruck a. L., 1 ad., (Ferrari?); Kronau b. Tulln, 4 ad., 1891. (Sturany leg.); Lunz a. See, 2 Ex., April 1928. (Kühnelt leg.);

¹ Die Zahlen in [] beziehen sich auf das Literaturverzeichnis.

Linz, St. Magdalena, 4 ad., 29. I. 1927. (Priesner leg.); Bad Fusch, 5 Ex., 1892. I. 99. (Sturany leg.); Ratzes b. Schloß Hauenstein, 1 ad., 1894. I. 64. (Kohl leg.); Ferleiten, 1 ad., 12. VII. 1892. (Sturany leg.). Ungarn: Krompach, Zips, 2 ad., aus Moos gesiebt, 3. VII. 1927. (Strouhal leg.). Siebenbürgen: Kronstadt, 3 ad., (Reimoser coll.). Bukowina: Gura zlati, ca. 900 m, 1 ad., im Buchenwald gesiebt, 12. VI. 1912. (leg?). Kroatien: Capela-Gebirge, 3 ad., 1894. I. 72. (Reitter leg.); Plješevica-Gebirge, zwischen Priboj und dem Gola-Schutzhaus, 2 ad., 17. VI. 1895. (Sturany leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 4 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.). Krain: Nanos, 2 Ex., 25. VI.—4. VII. 1894. (Ganglbauer leg.). Istrien: Karst-Dolinen bei Triest, 2 Ex. (Graeffe leg.). Italien: Aspromonte, Calabrien, 1 ad., (Reimoser coll.).

Obisium (Obisium) muscorum v. *minimum* nov. var.

Stimmt mit dem typischen *muscorum* in allen Merkmalen genau überein, unterscheidet sich von ihm jedoch durch die konstant geringere Größe (1.7—1.8 mm) und durch das relativ etwas kürzere Femur der Palpen, welches kaum oder nur wenig länger ist als der Cephalothorax. Durch die schon erwähnte Übereinstimmung mit der Stammform, die sich auch auf den äußerst kleinen Stirnzahn und die Bezahlung des festen Palpenfingers erstreckt (in jedem zweiten bis dritten Zwischenraum der kürzeren Zähne steht ein längerer Zahn), erscheint mir auf Grund der vorliegenden Exemplare nur die Aufstellung einer neuen Varietät berechtigt.

Typen: 7 adult., Krain, Wochein, 1893. (I. 41.). Ganglbauer leg.

Obisium (Obisium) erythroductylum L. Koch.

erythroductylum L. Koch 1873. S. 63. [16].

Im östlichen Europa einheimisch. Dringt nach Ellingsen [6] im Westen bis Berlin und den italienischen Alpen vor.

Das Museum besitzt:

Deutschland: Breslau, 2 ad., 1884. I. 146 (653), (Steindachner). Ungarn und Siebenbürgen: Krompach, Zips, 2 ad., 20. VII. 1927., aus Moos gesiebt, (Strouhal leg.); Retyezät, 1300 m, 1 ad. 10. VI. 1912, gesiebt, (leg?); Kronstadt, 146 Ex. (Deubel leg.). Kroatien: Capela, 4 Ex., 1894. I. 71. (Reitter leg.). Dalmatien: Castelenovo, 5 Ex., 1897. 18. (Humler-Paganetti leg.); Krivosije, 4 Ex. (leg?). Rumänien: Kusch-bunar, Ostrumelien, 19 Ex., 1896. VI. (Rebel leg.). Kaukasus: Gwanetien beim Elbrus, 2 Ex. (defekt), 1885. (Reitter).

Obisium (Obisium) crassifemoratum nov. spec.

(Fig. 1).

Cephalothorax, Palpen und Abdominaltergite blaß, gelbbraun, Palpenfinger etwas dunkler und rötlichbraun, Beine gelblichweiß.

Cephalothorax so lang wie breit, nahezu parallel, vor den Augen verjüngt. Stirnzahn (Epistom) klein, jedoch deutlich, ziemlich schmal und spitz. Augen groß, das vordere größer als das hintere und diesem stark genähert. Abdomen glatt und glänzend.

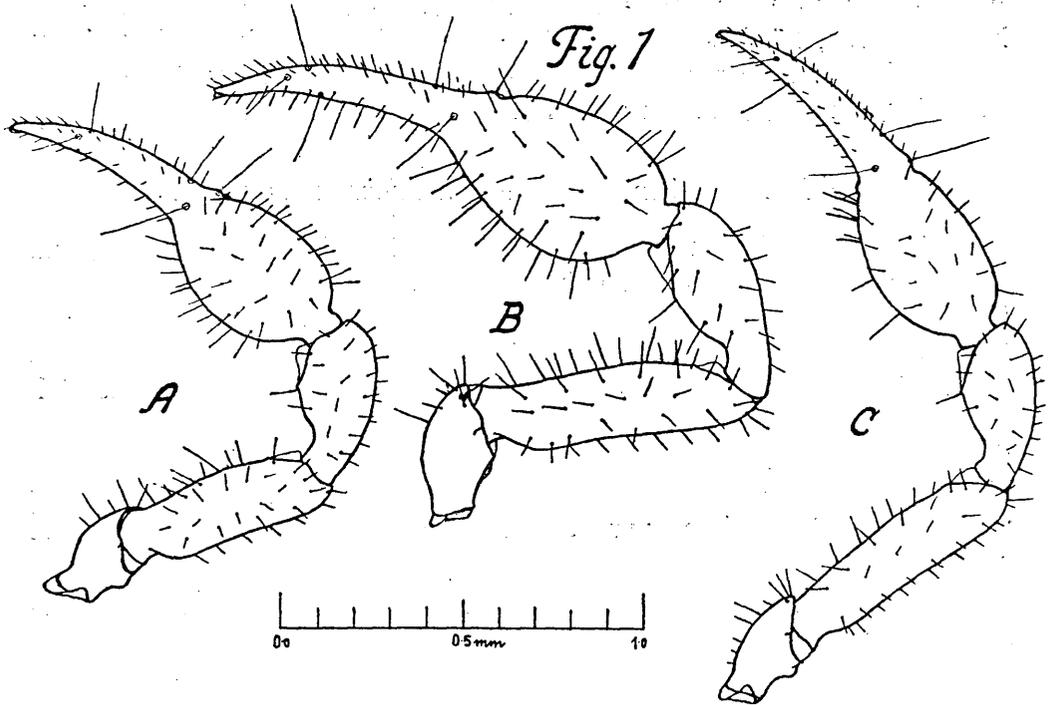


Fig. 1. Palpen von A. *Obisium crassifemoratum* nov. spec., B. *Ob. erythroductylum* L. Koch, C. *Ob. muscorum* Leach.

Beweglicher Finger der Cheliceren nur wenig länger als der Stamm, an der Spitzenrundung ohne oder nur mit schwachem Höcker.

Palpen etwa so lang wie der Körper, ihre einzelnen Glieder gedrungen. Trochanter so lang wie breit, kurz gestielt, vorne gerundet, hinten knapp unter dem Gelenkranke mit einem ziemlich großen, stumpfen Höcker. Femur mit deutlichem, scharf abgesetzten Stiel, aus diesem hinten plötzlich und stark verdickt, dann nahezu parallel, vorne in der Mitte etwas konvex, hinten leicht konkav; das Femur ist sehr kurz und gedrungen, nur dreimal so lang als dick und so lang oder kaum länger als der Cephalothorax. Tibia mit ziemlich dickem Stiel und blasig aufgetriebenem Stamm, der nur um die Hälfte länger als breit ist und an dessen Innenrand der Gelenkausschnitt bis zur Hälfte reicht; auch die Tibia ist ziemlich plump,

nur etwa doppelt so lang als breit. Hand breit-oval, kaum $\frac{1}{3}$ länger als breit, innen stärker konvex als außen, kurz gestielt. Finger ziemlich kräftig, sehr schwach gebogen und gut $\frac{1}{3}$ länger als die Hand. Zähne am Innenrand des festen Palpenfingers dichtstehend, groß, breit und ziemlich stumpf, am beweglichen Finger ähnlich gestaltet, nur etwas kleiner.

Beine kurz und kräftig, Tarsus 2 am Bein IV um die Hälfte kürzer als Tarsus 1. Klauen einfach. Coxa des ersten Beinpaars am Außeneck mit einem sehr langen und kräftigen Dorn, das Inneneck mehr oder weniger scharf rechtwinkelig und manchmal auch etwas vorgezogen, jedoch nicht gezähnt.

Länge 2.1 bis 2.5 mm.

Mit *Obisium erythroductylum* sehr nahe verwandt, von diesem jedoch durch das kurze und gedrungene Femur, welches nur dreimal so lang als breit ist (bei *erythroductylum* ist es etwa viermal so lang als breit), leicht zu unterscheiden. Ferner ist die Tibia und der Trochanter der neuen Art ebenfalls gedrungener als bei *erythroductylum* und die Hand lichter gefärbt. Die Hand ist bei *erythroductylum* öfters merklich schmaler. Die Größe der neuen Art ist konstant etwas geringer als die von *erythroductylum*. Dieselben Unterscheidungsmerkmale gelten auch gegenüber von *Ob. muscorum* Leach, dem die neue Art ebenfalls einigermaßen ähnlich ist. — Ellingsen [4] beschrieb ein *Obisium brevifemoratum*, welches im nördlichen Europa vorkommt. Die Form des Femurs dieser und der neuen Art ist einigermaßen ähnlich, jedoch sind bei *brevifemoratum* die Finger nur etwa so lang wie die Hand und der Gelenkausschnitt der Tibia reicht nicht bis zur Hälfte. Auch ist *brevifemoratum* nur 1.6 mm lang.

Typen: 25 adult., 6 juv., Retyezät, Siebenbürgen, 10. VI. 1912. 1300 m. (? leg.).

Außerdem: Retyezät, 15 ad., 15 juv., oberste Baumgrenze, 7. VI. 1912 (leg.?) und 4 ad., Pelion bei Volos (Thessalien), 1600 m, 15.—22. V. 1926. (Beier leg.).

Die Exemplare vom Pelion unterscheiden sich von den Typen durch etwas größeren und breiteren Stirnzahn. Auch ist bei ihnen ein deutlicher Geschlechtsdimorphismus ausgebildet, indem die Männchen schlankere Palpen besitzen als die Weibchen, was sich besonders in der Tibia und im Femur ausdrückt. Der Spinnhöcker am beweglichen Chelicerenfinger ist nur bei den Weibchen deutlich und manchmal sogar ziemlich groß, während er bei den Männchen fehlt. — Es handelt sich jedoch auch bei den Tieren vom Pelion sicherlich um *Obisium crassifemoratum* m., welche Art daher im Osten ziemlich weit verbreitet zu sein scheint.

Obisium (Obisium) Doderoi Sim.

Doderoi Simon 1896. S. 373. [28].

Eine mediterrane Art, die von Spanien bis Griechenland verbreitet ist und auch in Algerien vorkommt. In ihrem Verbreitungsgebiet ver-

drängt sie anscheinend *Ob. muscorum*, welches dort recht selten ist. Mir liegen vor:

Österreich: Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, 20 ad., 18 juv., 1893. I. 71. (Sturany leg.). Krain: Wochein, 1 ad., 1893. I. 41. (Ganglbauer leg.); Crna Prst, 700—900 m, 2 ad., Juli-August 1899. (Penther leg.); Nanos, 7 Ex., 25. VI.—4. VII. 1894. (I. 22.), (Ganglbauer leg.). Istrien: Karst-Dolinen b. Triest, 13 ad., (Graeffe leg.); Pola, 2 ad., 1890. II. 3. (Kaufmann leg.). Kroatien: Capela-Gebirge, 7 ad., 1894. I. 72. (Reitter leg.); Capela-Gebirge, 2 ad., 1893. (Kaufmann leg.); Kik, südl. von den Plitvicer-Seen, 1084 m, 2 ad., 1895. II. 38. (Sturany leg.); Crna ricka, südl. von den Plitvicer-Seen, 3 Ex., 12. VI. 1895. II. (Sturany leg.); östlich vom Milanovo-See, Plitvicer-Seen, 3 ad., 20. VI. 1895. II. 37. (Sturany leg.); Wälder bei Devcicevac, 15 ad., 1895. II. 39. (Sturany leg.); Vermos, 1100 m, 2 Ex., 7.—10. VI. 1914, aus Buchenlaub gesiebt; Vermos, 1 ad., 17. VI. 1914. leg.?). Dalmatien: Castelnuovo, 2 ad., 1894. I. 73. (Reitter leg.); Castelnuovo, 1 ad., 1893. Kaufmann leg.); Ragusa, 2 ad., 1894. I. 75. (Reitter leg.); Castel von Ragusa, 1 ad., 1880. (Reitter leg.). Bosnien: Nemila, 7 ad., 1885. IV. 4. (Reitter leg.); Nemila, 9 ad., 1885. (Reitter leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 5 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.). Herzegovina: Stolac, 1 ad., 1902. (Sturany leg.); Berg Stolac, 2 Ex., (Penther leg.). Siebenbürgen: Herkulesbad, 7 ad., (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 39 Ex., (Ganglbauer leg.). Nord-Albanien: Bastrik, 1200 m, 2 ad., 5. VII. 1918. (Penther leg.); Bastrik, 1400 m, 4 ad., 2 juv., 2. VI. 1918. (Zerny leg.). Italien: Aspromonte, Calabrien, 2 ad., 1906. (Humler-Paganetti leg.); Asciano, Toscana, 4 ad., April 1909, (Holdhaus leg.).

Obisium (Obisium) Doderoi subsp. *brevidigitatum* nov. subsp.

In allen wesentlichen Merkmalen mit der Stammart übereinstimmend, unterscheidet sich die neue Form von dieser nur durch die relativ kürzeren und dickeren Finger, die höchstens $\frac{1}{4}$ länger als die Hand sind; auch die Tibia scheint durchwegs etwas gedrungener zu sein.

Länge 2.7—3.5 mm.

Typen: 15 ad., 2 juv., Kronstadt, Siebenbürgen,
Friedrich Deubel leg.

Während *Ob Doderoi* eine mediterrane Art ist, bewohnt subsp. *brevidigitatum* m, soweit sich dies jetzt sagen läßt, wahrscheinlich deren nord-östlichstes Verbreitungsgebiet und dringt so weit in das Inland vor. Typische *Doderoi* sind bis jetzt aus dieser Gegend nicht bekannt geworden.

Obisium (Obisium) Reitteri nov. spec.

(Fig. 2).

Cephalothorax und Palpen dunkel rotbraun, Abdomen gelblichbraun. Cephalothorax breiter als lang (4.5 : 3.5), parallel, vor den Augen ein-

geschnürt. Augen groß, ziemlich dicht beisammen, das vordere kaum den Durchmesser vom Vorderrande entfernt. Stirnzahn (Epistom) groß, schmal dreieckig und spitz.

Cheliceren kräftig, der bewegliche Finger $\frac{1}{4}$ länger als der Stamm, an der Spitzenrundung mit einem Höcker.

Palpen kräftig, so lang wie der Körper. Trochanter nur wenig länger als breit, vorne an der Basis stark gerundet, dann gerade, hinten mit einem breiten Höcker. Femur länger als der Cephalothorax, ziemlich gedrungen, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, mit deutlichem Stiel, von diesem im basalen

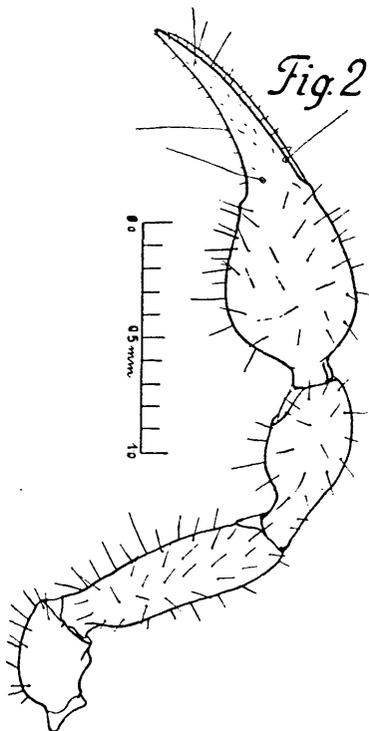


Fig. 2. Rechte Pedipalpe von *Obisium Reitteri* nov. spec.

Viertel keulig verdickt, dann bis zum Ende nahezu gleich breit. Tibia mit ziemlich langem, deutlich abgesetztem Stiel und stark aufgetriebenem Stamm, der länger als breit ist (3 : 2); der Gelenkausschnitt reicht mehr als $\frac{1}{3}$ nach hinten, jedoch nicht bis zur Hälfte. Hand breit oval, an der Basis, besonders innen, stark konvex, gegen die Finger allmählich verschmälert. Finger nicht besonders stark, leicht gebogen, etwa $\frac{1}{4}$ länger als die Hand. Zähne der Palpenfinger ziemlich klein und äußerst dicht stehend, die des festen Fingers etwas länger und spitzer als die des beweglichen.

Beine relativ kurz und kräftig. Coxa des 1. Paares am Außeneck mit einem kräftigen Zahn, am Inneneck stumpfwinkelig vorgezogen. Tarsus 2 des letzten Paares etwas länger als Tarsus 1.

Länge 3—3.5 mm.

Typen: 9 adult., Morea, Kumani, 1894. I. 76. Reitter leg.

Die neue Art benenne ich nach dem bekannten Koleopterologen Edmund Reitter, dem das Naturhistorische Museum in Wien auch ein reichhaltiges Material an Pseudoskorpionen verdankt.

Diese Art nähert sich der *cephalicum*-Gruppe, indem der Stamm der Tibia innen plötzlich und scharf vom Stiel abgesetzt ist; doch ist er nicht so stark kugelig aufgetrieben und die Palpen sind nicht *Roncus*-ähnlich, erinnern vielmehr noch stark an die von *Ob. Doderoi*, Sim., obwohl der Tibialstiel schon fast drehrund ist. Sie wird daher im System in die Nähe von *Doderoi* zu stellen sein.

Obisium (Obisium) sublaeve Sim.

sublaeve Simon 1879. S. 60. [26]; = ? *dolicodactylum Canestrini* 1874. S. 26. [1].

Bisher von Italien, Südtirol, Südfrankreich und Corsica bekannt. Von Navás [20] auch für die Pyrenäen angegeben. Kommt aber, wie die folgenden Fundorte zeigen, auch auf den jonischen Inseln und auf dem Peloponnes vor.

Jonische Inseln: Korfu, 2 ad. (Paganetti leg.); Korfu, 2 ad. (Paganetti leg.); Korfu, 1 ad. 1885. III. 24. Reitter leg.); Korfu, 2 ad, 1885. (Reitter leg.). Peloponnes: Morea, Kumani, 7 ad., 1894. I. 76. (Reitter leg.).

Obisium (Obisium) carcinoides Herm.

carcinoides Hermann 1804. S. 118. [10] (sub. *Chelifer*); = *carcinoides* Herm. sensu L. Koch, nec Simon!

Über die Verbreitung dieser anscheinend sehr seltenen Art wissen wir nichts. Sicher ist sie nur aus Deutschland, Frankreich und Österreich bekannt. Fast alle anderen Angaben mit diesem Artnamen beziehen sich jedoch auf *Ob. silvaticum* C. Koch. E. Simon [26] hat nämlich letztere Art unter dem Namen *carcinoides* verstanden. In den Beständen des Museums befindet sich nur 1 Ex. aus der Sammlung L. Kochs vom Fränkischen Jura unter der Bezeichnung 1884. I. 148. (655.), (Steindachner). Vielleicht ist ein weiteres, stark defektes Exemplar aus dem Araxes-Tal, Ordubad, 1894. I. 76. (Reitter leg.) auch zu dieser Art zu zählen.

Obisium (Obisium) jugorum L. Koch.

jugorum L. Koch 1873. S. 66. [16].

Hochalpin in den französischen, italienischen, schweizer und österreichischen Alpen. Geht nicht unter 1800 m herunter. Soll nach Stecker [30] auch in Böhmen vorkommen (?). Das Museum besitzt:

Stubaijer Hochalpen, 1 ad., 1 semiad., 1884. I. 145. (652), (Steindachner); Grohmannhütte, 2283 m, Übeltalferner, Ridraunental, Tirol,

1 ad., 9. VIII. 1911., unter Steinen am Rande des Gletscherbaches, (Pesta leg.).

Obisium (Obisium) fuscimanum C. Koch.

fuscimanum C. Koch 1843. S. 63. [15]; = *wächtleri* Kästner 1928. S. IV. 10. [33].

Diese wenig bekannte Art, die weit verbreitet zu sein scheint, jedoch nirgends besonders häufig ist, ist durch das vollständige Fehlen des Epistoms und durch die großen, weit voneinander getrennt stehenden Zähne des festen Palpenfingers sehr ausgezeichnet. Die Hand ist besonders bei den Stücken aus Südeuropa nicht so dick wie sie nach Koch [16] sein soll. Es liegen vor:

Böhmen: Prachatiz, 1 ad., 1887. I. 7. (Kaufmann leg.). **Österreich:** Hadersdorf b. Wien, Laudonwald, 1 ad., 16. II. 1880. (Koelbel leg.); Baden b. Wien, 1 ad., 29. IV. 1912. (Penther leg.); Baden b. Wien, 6 ad., 13. X. 1912, (Penther leg.); Baden b. Wien, 2 ad., Mai 1917. (Penther leg.); Hinterbrühl b. Mödling, 2 Ex., 1894. (Sturany leg.); Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, 10 Ex., 1893. I. 71. (Sturany leg.). **Ungarn und Siebenbürgen:** Krompach, Zips, 1 ad., 9. VII. 1927, aus Moos gesiebt, (Strouhal leg.); Retyezát, 1300 m, 3 semiad., gesiebt, 10. VI. 1912. (? leg.); Kronstadt, 1 ad., (Deubel leg.). **Bukowina:** Gura zlati, ca. 900 m, 2 ad., im Buchenwald gesiebt, 12. VI. 1912. (? leg.). **Krain:** Gottschee, 1 ad., 1894. (Ganglbauer leg.); Crna Prst, Wochein, 700—800 m, 3 ad., Juli-August 1899. XXIV. (Penther leg.). **Kroatien:** Kapela-Gebirge, 1 ad., 1893. (Kaufmann leg.); Kik, 1084 m, südl. von den Plitvicer-Seen, 1 ad., 1895. II. 38. (Sturany leg.); Vermos, ca. 1100 m, 6 ad., 7.—10. VI. 1914, aus Buchenlaub (leg. ?); Vermos, 5 ad., 17. VI. 1914. (leg. ?). **Dalmatien:** Ragusa, 2 Ex., 1894. I. 75, (Reitter leg.); Castel von Ragusa, 1 ad., 1880. (Reitter leg.); Castelnuovo, 3 ad., 1897. XVIII. (Hümmler-Paganetti leg.); Castelnuovo, 4 Ex., 1894. I. 73. (Reitter leg.); Castelnuovo, 1 Ex., 1893. (Kaufmann leg.). **Bosnien:** Némila, 1 ad., 1885. IV. 4. (Reitter leg.). **Herzegovina:** Jablonica, 3 ad., 1894. I. 77. (Reitter leg.); Stólac, 5 Ex., 1902 (Sturany leg.). **Montenegro:** Ivan, herzeg-bosn. Grenze, 3 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.). **Nordalbanien:** Bastrik, 1300 m, 1 ad., 13. VII. 1918. (Penther leg.); Bastrik, 1400 m, 3 ad., 2. VI. 1918. (Zerny leg.).

Obisium (Obisium) Simoni L. Koch.

Simoni L. Koch 1873. S. 54. [16].

In Frankreich häufig, in Deutschland selten. Scheint weiter östlich ganz zu fehlen. Es liegen nur vor:

Frankreich: Paris, 1 ad., 1884. I. 132. (659). (Steindächner).

Deutschland: Nürnberg, 2 ad., 1884. I. 147. (654). (Steindächner).

Obisium (Obisium) dumicola C. Koch.*dumicola* C. Koch 1837. S. 64. [13].

Wohl über ganz Europa verbreitet, jedoch nirgends besonders häufig. Im Museum befinden sich:

Deutschland: Nürnberg, 6 ad., 1884. I. 150. (657). (Steindachner). Österreich: Bad Fusch, 6 Ex., 1892. I. 99. (Sturany leg.); Ferleiten, 6 Ex., 12. VII. 1892. (Sturany leg.). Siebenbürgen: Kronstadt, 1 ad., (Reimoser coll.). Dalmatien: Ragusa, 1 ad., 1894. I. 75. (Reitter leg.); Ragusa, Castel, 4 ad., 1880. (Reitter leg.); Castelnuovo, 1 ad., 1894. I. 73. (Reitter leg.). Italien: Mte. Gargano, 1 ad., 1907. (Holdhaus leg.).

Obisium (Obisium) manicatum L. Koch.*manicatum* L. Koch 1873. S. 61. [16].

In Griechenland und auf den griechischen Inseln (Cycladen) nicht selten. Soll aber nach Ellingsen [6] auch in den Karpathen und sogar in Spanien vorkommen. Vereinzelt Angaben finden sich auch für Italien und Frankreich.

Griechenland: Pelion (Plessidi) bei Volos, 1600 m, Thessalien, 1 ad., 15.—22. V. 1926, gesiebt, (Beier leg.). Herzegovina: Stolac, 1 semiadult. (!), 1902. (Sturany leg.).

Obisium (Obisium) macrodactylum Dad.*macrodactylum* Daday 1888. S. 189. [2].

Von Mehádia beschrieben und auch von Istrien, Korfu (?) und aus der Wallachei bekannt. (Ellingsen [5, 6]. Mir liegen vor: Siebenbürgen: Herkulesbad, 2 ad., 1895. XVII. (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 14 ad., 2 juv., 1895. I. 20. (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 4 ad., 1895. II. 40. (Kaufmann leg.); Kronstadt, 3 ad., 1887. I. 9. (Kaufmann leg.). Bosnien: Nemila, 1 semiad., 1885. IV. 4. (Reitter leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 1 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.).

Obisium (Obisium) corcyraeum nov. spec.

(Fig. 3).

Cephalothorax, Abdomen und Hand der Palpen braun, Femur und Tibia der letzteren heller; Beine blaßbraun.

Cephalothorax so lang wie breit, parallel, vor den Augen und an den Hinterecken etwas verengt. Stirnzahn (Epistom) sehr klein und stumpf, manchmal kaum angedeutet. Jederseits zwei kaum $\frac{1}{2}$ Durchmesser voneinander entfernte Augen, das vordere $\frac{1}{2}$ Durchmesser vom Vorderrande. Abdomen glatt mit Seidenglanz.

Beweglicher Finger der Cheliceren nur wenig länger als der Stamm, mit einem schwachen Höcker an der Spitzenrundung.

Palpen ziemlich zart, bedeutend länger als der Körper. Trochanter gestielt, länger als breit, vorne an der Basis gegen den Stiel gerundet, hinten mit einem Höcker. Femur relativ dünn, etwa 6mal so lang als dick, deutlich gestielt, dann fast gleich breit, hinten schwach konkav. Tibia 3 mal so lang als breit, ziemlich lang gestielt, der Stamm vom Stiel deutlich abgesetzt, ersterer innen nach der Ver-

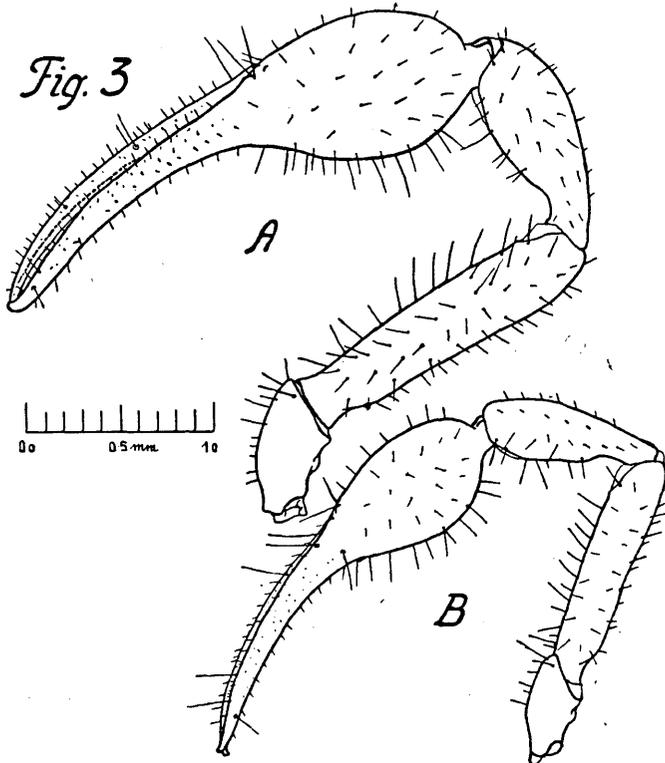


Fig. 3. Palpen von A. *Obisium macrodactylum* Dad., B. *Obisium corcyraeum* nov. spec.

dickung fast gerade, außen schwach konvex, etwa doppelt so lang als der Stiel; der Gelenkausschnitt reicht etwa $\frac{1}{3}$ nach hinten. Hand kurz gestielt, ziemlich schmal und lang oval, innen bedeutend stärker konvex als außen, mit Stiel so lang wie die Tibia. Finger dünn, sanft gebogen, bedeutend länger als die Hand (Verhältnis etwa 7.5 : 5). Die Zähne des festen Fingers sind in der distalen Hälfte abwechselnd hoch und niedrig, durchwegs scharf zugespitzt, besonders die längeren, welche auffallend schmal dreieckig sind; sie stehen nicht besonders dicht beisammen. Am beweglichen Finger sind die Zähne nur in der Spitzenpartie scharf dreieckig, sonst stumpf und niedrig.

Beine ziemlich lang und schlank, Tarsus 2 am Bein IV nur wenig länger als Tarsus 1. Coxa I am Inneneck mit einem kleinen Zahn.

... Länge 3 mm. ...

Mit *Obisium macrodactylum* Dad. nahe verwandt; unterscheidet sich jedoch von dieser Art vor allem durch die relativ schlankere und längere Tibia, die an der Innenseite nicht konvex ist, und durch den bedeutend zarteren Körperbau. Bei *Ob. macrodactylum* sind ferner die Zähne an der Innenseite des festen Palpenfingers bedeutend breiter und nicht so scharf zugespitzt, sowie auch distal an Länge nur wenig verschieden.

... Typen: Korfu, 3 ad., Paganetti leg.

Ferner Korfu, 1 ad., 1885. (Reitter leg.).

Möglicherweise lagen bereits Daday [2] und Ellingsen [6] Stücke dieser Art aus Korfu vor, die jedoch beide für *macrodactylum* hielten. Die Beschreibung von Ellingsen [6], S. 397, macht dies sogar sehr wahrscheinlich. Das Vorkommen von *Ob. macrodactylum* Dad. auf Korfu möchte ich bezweifeln, da es sich hier um eine Art mit ziemlich engem Verbreitungsgebiet zu handeln scheint.

***Obisium (Obisium) caucasicum* nov. spec.**

(Fig. 4).

Palpen und Cheliceren intensiv rotbraun, Finger und Cephalothorax etwas dunkler; Abdominaltergite gelblich- bis rötlichbraun, Beine gelblich.

Cephalothorax etwas breiter als lang, an den Seiten nahezu parallel, bei den Augen gegen den Vorderrand ziemlich stark verengt. Stirnzahn (Epistom) ziemlich groß, dreieckig, deutlich vorragend. Augen von normaler Größe, vorgewölbt, das vordere um den Durchmesser vom Vorderrande und um den halben Durchmesser vom hinteren entfernt. Abdomen glatt und glänzend.

Cheliceren groß und kräftig, ihr beweglicher Finger etwa $\frac{1}{3}$ länger als der Stamm, an der Spitzenrundung mit einem kräftigen Höcker.

Palpen kräftig, länger als der Körper. Trochanter länger als breit, hinten mit einem ziemlich großen Höcker. Femur deutlich gestielt, vom Stiel ab hinten sanft erweitert; dann bis zur Spitze kaum merklich verdickt, nahezu parallel, vorne etwas konvex, hinten konkav; die Borsten an der Innenseite des Femurs, besonders die an der Basis, sind etwa so lang wie der Durchmesser des Gliedes. Tibia $\frac{1}{4}$ kürzer als das Femur, mit ziemlich langem Stiel und ovaler, innen etwas stärker konvexer Keule, an deren Innenrand der Gelenkausschnitt etwa $\frac{1}{3}$ nach hinten reicht; die Tibia ist etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Hand breit-oval, innen stärker konvex als außen, kaum $\frac{1}{3}$ länger als breit und so lang wie die Tibia, gegen die Fingerbasis ziemlich stark verjüngt. Finger nur wenig (etwa $\frac{1}{6}$) länger als die Hand mit Stiel, schlank und leicht gebogen. Zähne des festen Fingers konisch, spitz und in lückenloser Reihe stehend, die des beweglichen Fingers bedeutend kleiner und stumpfer.

Beine ziemlich lang, jedoch kräftig. Tarsus 2 am Bein IV länger als Tarsus 1. Coxa des ersten Beinpaars am Außeneck mit einem breiten,

kräftigen Dorn, das Inneneck stumpf oder etwas winkelig vorgezogen. Klauen einfach, schlank.

Länge 3.8 bis 4 mm.

Mit *Ob. macrodactylum* Dad. verwandt, von dieser Art jedoch sofort zu unterscheiden durch die intensiv rotbraune Färbung der ganzen Palpen (bei *macrodactylum* sind Trochanter, Femur und Tibia blaß bräunlichgelb und nur Hand und Finger rötlichbraun), durch die bedeutend kürzeren Finger und den etwas kräftigeren Stirnzahn; auch erscheinen die Palpen etwas gedrungener.

Typen: Araxes-Tal, Ordubad (Transkaukasien), 6 adult., 1894. l. 67., Edmund Reitter leg.

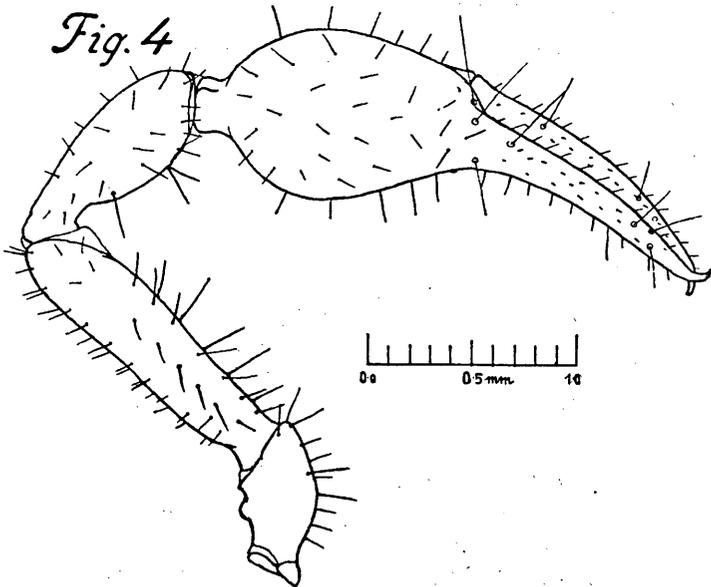


Fig. 4. Linke Pedipalpe von *Obisium caucasicum* nov. spec.

D a d a y [3] führt *Ob. macrodactylum* Dad. auch für den Kaukasus an. Ich halte jedoch dessen Vorkommen dort für unwahrscheinlich. Sicherlich hat es sich hier um *Ob. caucasicum* m. gehandelt, welches ja bei flüchtiger Betrachtung der genannten Art sehr ähnlich sieht.

Obisium (Obisium) praecipuum Sim,

praecipuum Simon 1879. S. 59. [26]; = *blothroides* Tömösvary 1883. S. 224. [32].

Von Südfrankreich über Oberitalien bis nach Griechenland verbreitet. Es liegen vor:

Ungarn: Biharia, 2 ad., 1863. (Frivaldsky leg.). Siebenbürgen: Herkulesbad, 1 ad., 1895. I. 20. (Ganglbauer leg.): Herkulesbad, 1 ad., 1895. XVII. (Ganglbauer leg.): Herkulesbad, 1 ad., (Ganglbauer leg.). Dalmatien: Castelnovo, 3 ad., 1894. I. 73.

(Reitter leg.); Castelnovo, 6 ad., 1897. XVIII. (Humler-Paganetti leg.).

Obisium (Obisium) distinctum nov. spec.

(Fig. 5).

Cephalothorax dunkel rotbraun, Cheliceren und Palpen mit Ausnahme der Finger etwas heller rotbraun; Abdomen kastanienbraun mit dunkleren Vorderrändern der Tergite.

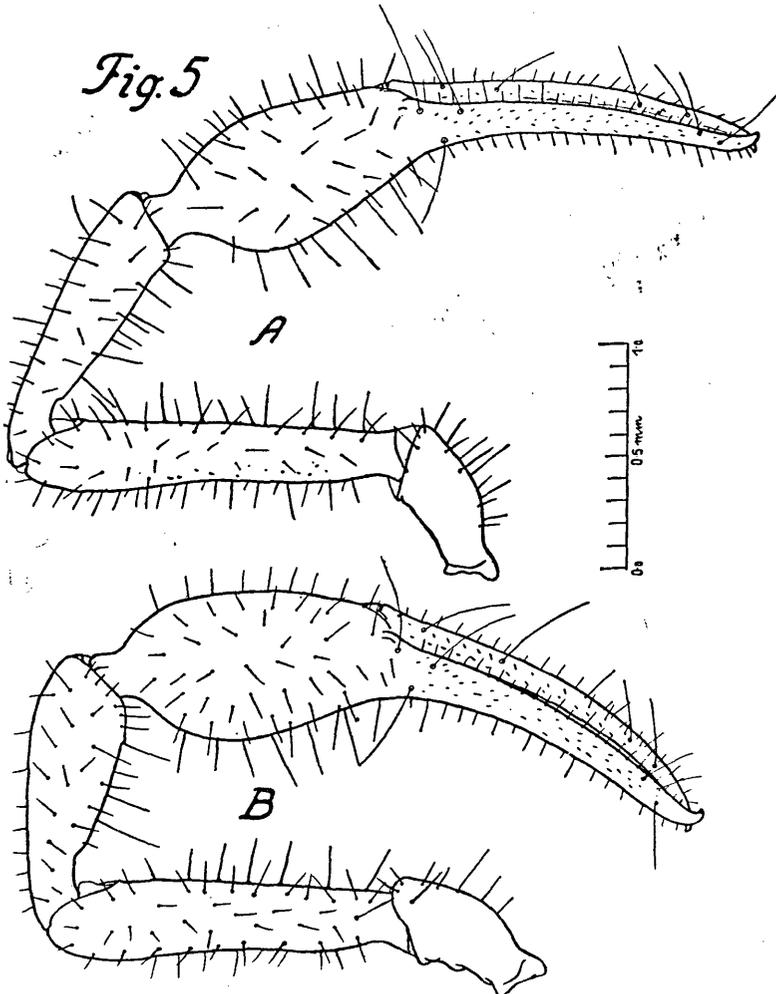


Fig. 5. Palpen von A. *Obisium praecipuum* Sim., B. *Obisium distinctum* nov. spec.

Cephalothorax so lang wie breit, parallel, vor den Augen verengt. Stirnzahn (Epistom) breit und stumpf, wenig vorragend. Die großen Augen nur $\frac{1}{3}$ ihres Durchmessers voneinander entfernt, das vordere kaum einen Durchmesser vom Vorderrande. Abdomen glatt und glänzend.

Beweglicher Finger der Cheliceren um die Hälfte länger als der Stamm, an der Spitzenrundung nur sehr schwach verdickt.

Palpen langgestreckt, jedoch kräftig, bedeutend länger als der Körper. Trochanter länger als breit, vorne zum Stiel sanft gerundet verengt, hinten in der Mitte mit einem kleinen Höcker. Femur ohne deutlich abgesetzten Stiel, keulenförmig, distalwärts allmählich verdickt, vorne fast gerade, hinten sehr schwach konkav. Tibia etwa dreimal so lang als breit, ziemlich lang gestielt; der Stamm vom Stiel an allmählich verdickt und bis zum Ende an Breite zunehmend, vorne und hinten kaum konvex. Der Gelenk-ausschnitt reicht nur $\frac{1}{4}$ nach hinten. Hand länglich oval, innen bedeutend stärker konvex als außen, etwa so lang wie die Tibia, mit kräftigem, jedoch nicht besonders langem Stiel. Finger lang, dünn und sanft gebogen, bedeutend länger als die Hand (Verhältnis etwa 9.5 : 7). Die Zähne des festen Fingers dicht stehend, klein und konisch zugespitzt, die des beweglichen breiter und stumpf.

Beine lang und kräftig, Tarsus 2 am Bein IV $\frac{1}{4}$ länger als Tarsus 1. Coxa I am Außeneck mit einem großen schwarzen Zahn, am Inneneck ebenfalls breit zahnförmig ausgezogen. Krallen einfach sichelförmig.

Länge 4 bis 5 mm.

Mit *Obisium praecipuum* Sim. verwandt. Unterscheidet sich von dieser Art durch das relativ kürzere und dickere Femur der Palpen, durch die kürzere und dickere Tibia, die hier nur dreimal so lang als breit ist und so lang wie die Hand, während sie bei *praecipuum* viermal so lang wie breit und länger als die Hand ist, ferner durch die breitere und weniger lang gestielte Hand und durch den Höcker auf der Hinterseite des Trochanters, der bei *praecipuum* fehlt oder kaum angedeutet ist; weiters ist der Stirnzahn breit und stumpf, der bei *praecipuum* lang und spitz ist, und die Coxa I auch innen zahnförmig ausgezogen. In der Form der Tibia ist die neue Art auch dem *Ob. corcyraeum* m. sehr ähnlich. Sie ist jedoch bedeutend größer und kräftiger gebaut, ferner ist das Femur nicht so deutlich gestielt und mehr keulenförmig und die Coxa I trägt am Inneneck einen breiten weißen Zahn. — Vielleicht auch dem *Ob. montenegrense* Ell. sehr nahestehend.

Typen: 3 adult., Pola, 1893. I. 73. August Schletterer leg. et don.

Ferner 1 ad., Karst-Dolinen bei Triest, (Graeffe leg.).

Obisium (Obisium) speluncarium nov. spec.

(Fig. 6).

Die Farbe des mir vorliegenden, noch nicht ganz erwachsenen Tieres ist schmutziggelb, nur der Cephalothorax ist bräunlichgelb.

Cephalothorax länger als breit, parallel, vor den Augen eingeschnürt. Stirnzahn (Epistom) sehr klein, stumpf. Augen von normaler Größe, ziemlich dicht beisammen, das vordere um seinen Durchmesser vom Vorderende entfernt. Abdomen glatt, wenig glänzend.

Cheliceren groß und kräftig, der bewegliche Finger $\frac{1}{3}$ länger als der

Stamm, mit einem deutlichen Höcker an der Spitzenrundung.

• Palpen lang und dünn, fast doppelt so lang wie der Körper. Trochanter fast doppelt so lang als breit, vorne nur sehr schwach konvex, hinten mit einem deutlichen Höcker. Femur ohne deutlichen Stiel, gegen die Spitze allmählich verdickt, etwa sechsmal so lang wie breit. Tibia mit langem Stiel, dann innen schwach winkelig verbreitert und darauf wieder gerade bis zum Gelenkausschnitt; ihre Außenseite nur sehr schwach konvex. Der Stiel ist etwa halb so lang wie der Stamm. Der Gelenkausschnitt reicht am Stamm $\frac{1}{3}$ nach hinten. Das ganze Glied ist etwas mehr als dreimal so lang wie breit. Hand lang-oval und sehr schmal, gut

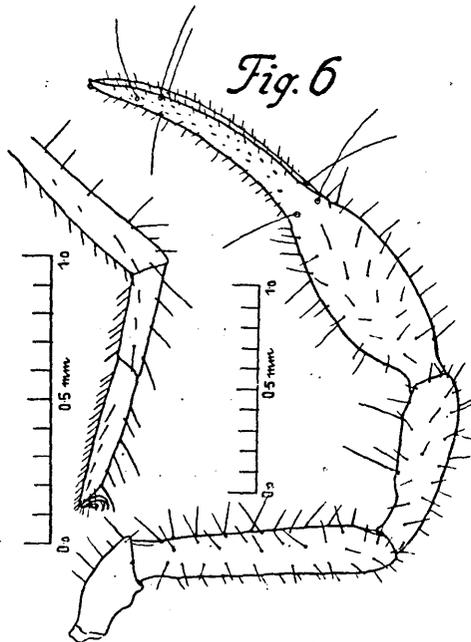


Fig. 6. Rechte Pedipalpe und Tarsus des letzten Beinpaares von *Obisium speluncarium* nov. spec.

doppelt so lang wie breit, mit ziemlich langem, jedoch wenig scharf abgesetztem Stiel und sehr schwach konvexen Seiten. Finger lang und dünn, schwach gebogen, länger als die Hand (7 : 5). Zähne des festen Fingers nicht besonders dicht stehend, spitz dreieckig und ungleich lang, die des beweglichen bedeutend kleiner.

Beine kaum verlängert, das Femur des vierten Paares ziemlich schwach. Tarsus 1 am Bein IV um $\frac{1}{3}$ kürzer als Tarsus 2. Coxa des ersten Beinpaares am Außeneck mit einem kräftigen Zahn, am Inneneck etwas spitzwinkelig vorgezogen, jedoch ohne Fortsatz. Krallen einfach.

Länge 3 mm (noch nicht ganz erwachsen).

Dürfte mit *Ob. cavernarum* L. Koch und *Ob. cavicola* Schenkel verwandt sein. Von ersterem unterscheidet sich die neue Art jedoch durch die normal entwickelten Augen (bei *cavernarum* sind sie punktförmig) und

durch die schmälere Hand, von letzterem durch das Fehlen des Fortsatzes am Inneneck der Coxa des ersten Beinpaars und durch den Höcker am beweglichen Chelicerenfinger, der wieder bei *cavicola* Schenkel fehlt. Zeigt auch deutliche Beziehungen zu *Ob. praecipuum* und den mit diesem verwandten Arten.

Type: 1 semiadultes Tier, am 22. VI. 1895 von Dr. Sturany „in dem nicht vollständig finsternen Teile einer Tropfsteinhöhle am Kaludjérovac-See (untere Plitvicer-Seen), Kroatien“, erbeutet. Sig. 1895. II.

Anm. Die *praecipuum*-Gruppe, welche *Ob. praecipuum* Sim., *distinctum* m., *cavernarum* L. Koch, *speluncarium* m., *macroctylum* Dad., *corcyraeum* m., *causicum* m., *cavicola* Schenkel¹ und ? *montenegrense* Ell. umfaßt, leitet, besonders mit ihren Höhlenformen, zum Subgen. *Blothrus* hinüber.

Obisium (Obisium) simile L. Koch.

simile L. Koch, 1873. S. 58. [16.]

Besonders im westlichen Europa, jedoch auch im östlichen nachgewiesen. Scheint aber selten zu sein, denn im Museum befindet sich nur 1 adult., Frankreich, 1884. I. 151. (658). (Steindachner).

Obisium (Obisium) silvaticum C. Koch.

silvaticum C. Koch 1837. S. 61. [13]; = *sylvaticum* C. Koch 1. c.; = *carcinoides* Herm. sensu Simon, Simon 1879. S. 56. [26]; = ? *Walckenaeri* Theis 1832. S. 68. [31].

Über ganz Europa (mit Ausnahme von Süditalien, Sizilien und der Iberischen Halbinsel?) verbreitet und besonders im mittleren und östlichen Teile nirgends selten. Es liegen vor:

Deutschland: Nürnberg, 6 ad., 1884. I. 147. (654). (Steindachner). Österreich: Austria, 1 semiad., unter Moos, (leg. ?); Linz, Diessenleiten, 2 ad., 29. I. 1926. (Priesner leg.); Linz, Luftenberg, 2 ad., 5. III. 1927. unter Fallaub (Priesner leg.); Linz, St. Magdalena, 2 ad., 29. I. 1927, unter Fallaub, (Kloiber leg.); Dornbach b. Wien, Wald bei der Rohrerhütte, 1 ad., aus Moos, Sig. 878. (Rogenhofer leg.); Vöslau b. Wien, 1 ad., 10. X. 1880. (leg. ?); Vöslau b. Wien, 11 ad. (leg. ?); Hadersdorf b. Wien, Laudonwald, 4 Ex., 16. X. 1880. (Kobelbel leg.); Baden b. Wien, 1 ad., 29. IV. 1912. (Penther leg.); Baden b. Wien, 2 ad., 13. X. 1912. (Penther leg.); Semmering, 1 ad., April 1892. (Sturany leg.). Siebenbürgen: Kronstadt, 1 ad., 1897. I. 9. (Kaufmann leg.). Istrien: Karst-Dolinen bei Triest, 34 Ex., (Graeffe leg.). Dalmatien: Ragusa, Castel, 3 ad., 1880. (Reitter leg.); Krivosije, 6 Ex., (Reimoser coll.); Castelenovo, 8

¹ Der Name *cavicola* ist bereits von Packard 1884 [21] für ein nordamerikanisches *Obisium* vergeben worden, weshalb ich für die von Schenkel 1926 [23, 24] beschriebene neue Art den Namen *troglydites* nom. nov. vorschlage.

ad., 1897. XVIII. (Humler-Paganetti leg.); Castelnuovo, 2 ad., (leg. ?); Curzola, 1 Ex., (Reimoser coll.). Bosnien: Nemila, 1 Ex., 1885. IV. 4. (Reitter leg.). Montenegro: Cetinje, 10 ad., 1904. (Latif.); Montenegro occidentalis, 2 ad., (Reitter leg.). Nordalbanien: Kula Lums, 300 m, 1 Ex., 18.—20. V. 1918. (Penther leg.). Peloponnes: Morea, Kumani, 10 ad., 1894. I. 76. (Reitter leg.). Transkaukasien: Araxes-Tal, Ordubad, 1 ad., 1894. I. 76. (Reitter leg.).

Obisium (Obisium) cephalonicum Dad.

cephalonicum Daday 1888. S. 130. (187). [2].

Bisher von Kephalonia, Dalmatien und aus der Wallachei bekannt, (vergl. Ellingsen [5]. Mir liegen vor: Bosnien: Nemila, 4 Ex., 1885. IV. 4. (Reitter leg.). Herzegovina: Berg Stolac, 3 Ex., (Penther leg.); Stolac, 3 ad., 1902. (Sturany leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 2 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.). Nordalbanien: Kruma-Bastrik, 1 ad., 1.—5. VI. 1918. (Penther leg.). Kroatien: Novoselo, 5 juv. (!), VIII. (leg. ?); Vermos, 1100 m, 3 ad., 7.—10. VI. 1914, aus Buchenlaub. (leg. ?); Vermos, 1 ad., 17. VI. 1914. (leg. ?). Jonische Inseln: Korfu, 1 ad. (Paganetti leg.).

Obisium (Obisium) peloponnesiacum nov. spec.

(Fig. 7).

Cephalothorax und Palpen rotbraun, Hand dunkler rotbraun, Abdomen bräunlichgelb, Beine gelblich.

Cephalothorax deutlich breiter als lang (5 : 4), an den Seiten parallel, vor den Augen ziemlich stark verengt; Stirnzahn (Epistom) ziemlich groß, spitz, deutlich vorragend. Augen dicht beieinander, das vordere merklich größer als das hintere, letzteres um den Durchmesser vom Vorderrande entfernt. Abdomen glatt und glänzend, ziemlich schwach chitiniert.

Cheliceren groß und kräftig; ihr beweglicher Finger, der an der Spitzenrundung einen deutlichen Höcker trägt, um die Hälfte länger als der Stamm.

Palpen so lang oder nur wenig länger als der Körper, sehr kräftig und plump, ziemlich *Roncus*-ähnlich. Trochanter kurz und gedrunge, kaum länger als breit, vorne gebogen, hinten mit einem breiten, stumpfen Höcker. Femur mit deutlichem Stiel, von diesem an im basalen Drittel keulig verdickt, jedoch auch weiterhin bis ans Ende schwach an Dicke zunehmend, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Tibia mit scharf abgesetztem, fast drehrunden Stiel und kugelig aufgetriebenem Stamm (in der Figur abgeflacht erscheinend, weil fast in Rückenansicht), an dessen Innenseite die Membran etwa $\frac{1}{3}$ nach hinten reicht; der Stamm ist so lang wie breit. Hand aus dem kräftigen Stiel plötzlich verdickt, sehr plump, nur wenig

länger als breit (5 : 4), innen sehr stark, außen schwächer gerundet. Finger plump und kräftig, nur wenig gebogen, so lang oder kaum so lang wie die Hand. Zähne an der Innenseite der Finger sehr klein und dicht stehend, am festen Finger etwas mehr zugespitzt als am beweglichen.

Beine von normaler Länge. Tarsus 1 des letzten Paares kürzer als Tarsus 2. Die Coxen des ersten Beinpaars am Außeneck mit einer sehr kräftigen und langen Spitze, am Inneneck winkelig abgerundet. Krallen einfach.

Länge 3—4 mm.

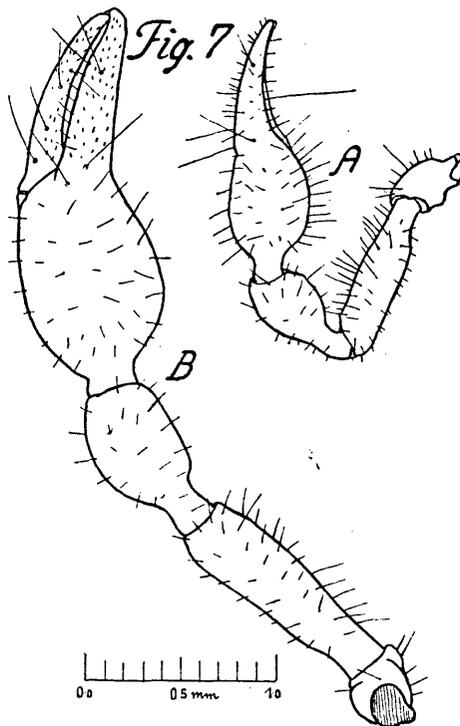


Fig. 7. Palpen von A. *Obisium cephalonicum* Dad., B. *Obisium peloponnesiacum* nov. spec. (letzttere fast in Rückenansicht, um die plumpe Hand zu zeigen).

Verwandt mit *Ob. cephalonicum* Dad. Unterscheidet sich von dieser Art durch die bedeutendere Größe, durch den Cephalothorax, der deutlich breiter als lang ist (bei *cephalonicum* ist er so lang wie breit oder nur wenig breiter als lang), ferner durch die plumpere und dickere Hand und durch das Vorhandensein eines Höckers an der Spitzenrundung des beweglichen Chelicerenfingers.

Typen: 3 ad., (♂, ♀), Morea, Deomobas, 1890. II. 78. G. Mayr leg.

Ferner liegen mir noch vor: 25 ad., 4 juv., Morea, Deomobas, 1890. II. 78. (G. Mayr leg.); 1 ad., Morea, Kumani, 1894. I. 76. (Reitter leg.).—Demnach bisher nur vom Peloponnes bekannt, wo die neue Art nicht gerade selten zu sein scheint.

Subgen. *Blothrus*. Schiödte.**Obisium (Blothrus) spelaeum** Schiödte.

spelaeum Schiödte 1849. S. 23. [25]; = ? *Deschmanni* Joseph 1882. S. 22. [12].

Kommt nur in den Grotten von Krain (Carniolien) vor, dort aber regelmäßig und durchaus nicht selten. Das Museum besitzt Stücke aus: Adelsberg, 2 ad. (leg. ?); Adelsberg, 4 ad. (leg. ?); Adelsberg, 1 ad., 1899. VII. 1. (Müller leg.); Adelsberger-Grotte, 1 ad., 1893. I. 7. (A. Brezina leg.); Erzherzog Johann-Grotte, Adelsberg, 1 ad., 1891. I. 2. (Verein „Antron“ ded.); Volčja Jama am Nanos, 2 ad., 14. VII. 1886. VIII. 8. (Handlirsch leg.); Volčja Jama am Nanos, 3 ad., 27. VI. 1894. I. 17. (Ganglbauer leg.); Volčja Jama am Nanos, 3 ad., 27. VI. 1894. I. 16. (Kaufmann leg.); Volčja Jama am Nanos, 4 ad., 23. IX. 1885. 1891. II. 29. (Moser leg.); Kozia Volčja, Nanos, 2 ad., 1890. II. 4. (Kaufmann leg.); Nanos, 2 ad., 1891. II. 30. (Moser leg.); Zodloch, 1 ad. (Reimoser coll.); Höhlen Krains, Reste von 14 Ex., 1864. (Ferrari und Hoffmann leg.); ohne Fundortsangabe, 2 ad., 1851 oder 1852. (Khevenhüller leg.).

Obisium (Blothrus) brevipes Friv.

brevipes Frivaldszky 1865. S. 38. [7, 8]; = *minus* Tömösvary 1884. S. 235 [32]; = *brevimanum* Frivaldszky i. l.

Im östlichen Teile Ungarns und in Siebenbürgen. Es liegen vor: 4 semiadult., Herkulesbad, Tartatzyhöhle (= Pestere Szoronyest), 1895. I. 19. (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 1 ad., (Ganglbauer leg.).

Gen. *Roncus* L. Koch.

Subgen. *Roncus* L. Koch s. str.

Roncus (Roncus) lubricus L. Koch.

lubricus L. Koch 1873. S. 44. [16].

In Europa von Spanien bis zum Kaukasus verbreitet, jedoch nur in den Mediterranländern häufig und nicht weit nach Norden vordringend; auch in Nordafrika. Im Museum befinden sich:

Österreich: Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, 28 ad., 1893. I. 70. (Sturany leg.). Krain: Nanos, 1 ad., 25. VI.—4. VII. 1894. I. 83. (Ganglbauer leg.); Nanos, 36 ad., 25. VI.—4. VII. 1894. I. 22. (Ganglbauer leg.); Crna Prst, Wochein, 700—800 m, 10 Ex., Juli-August 1899. XXIV. (Penther leg.); dto. 13 ad., Juli-August 1899. (Penther leg.); Wochein, 8 ad., 1893. I. 41. (Ganglbauer leg.; Gottschee, 1 Ex., 1894. (Ganglbauer leg.). Istrien: Karst-Dolinen bei Triest, 3 Ex., (Graeffe leg.); Pola, 1 ad., 1893. I. 73. (Schletterer leg.). Italien: Venedig, 3 ad., 1862. (Ferrari leg.); Venedig, Lido, 1 ad., 1863. (Ferrari leg.); Corsica, 2 ad., 1884. I. 140. (647),

(Steindachner); Aspromonte, Calabrien, 1 ad., 1906. (Humler-Paganetti leg.). Kroatien: Plješevica-Gebirge, zwischen Priboj und dem Gola-Schutzhaus, 1 ad., 17. VI. 1895. (Sturany leg.); Crnatica, südl. von den Plitvicer-Seen, 2 ad., 12. VI. 1895. II. (Sturany leg.); Östl. vom Milanovo-See, Plitvicer-Seen, 6 ad., 20. VI. 1895. II. 37. (Sturany leg.); Wälder bei Devčićevac, 58 Ex., 1895. II. 39. (Sturany leg.); Capela-Gebirge, 5 ad., 1894. I. 72. (Reitter leg.); Pridvorje, 1 ad., (Reitter leg.); ? 4 ad. (Reitter leg.). Dalmatien: Ragusa, Castel, 4 ad., 1880. (Reitter leg.); Castelnuovo, 2 ad., 1897. XVIII. (Humler-Paganetti leg.); Castelnuovo, 25 Ex., 1894. I. 73. (Reitter leg.); Biograd (Zara vecchia), 1 ad. (leg. ?). Bosnien: Nemila, 3 ad., 1885. IV. 4. (Reitter leg.). Herzegovina: Tablonica, 11 Ex., 1894. I. 77. (Reitter leg.); Berg Stolac, 2 ad., (Penther leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 8 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.); Cetinje, 1 ad., 1904. (Latif.). Nord-Albanien: Luma-Schlucht, 350 m, 2 ad., 23. V. 1918. (Penther leg.). Siebenbürgen: Transsilvanische Alpen, 1 ad., 1899. XVI. (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 3 ad., (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 9 ad., (Ganglbauer leg.). Ionische Inseln: Korfu, 6 ad., 1885. III. 24. (Reitter leg.); Korfu, 2 ad., 23.—26. III. 1926. (Beier leg.). Peloponnes: Morea, Deomobas, 10 ad., 1880. II. 78. (G. Mayr leg.). Kaukasus: Gwanetien beim Elbrus, 6 ad., 1885. IV. 8. (Reitter leg.).

Anm. Vielleicht ist *Roncus italicus* Sim. nur als Synonym von *R. lubricus* L. Koch zu werten. Nach Simon unterscheiden sich diese beiden Arten dadurch, daß der Tibialstiel bei *R. lubricus* lang und dünn, bei *R. italicus* aber ziemlich kurz und dick ist. Nun ist aber gerade der Tibialstiel bei *R. lubricus* ziemlich variabel und zum Beispiel bei den Stücken aus Korfu lang und dünn, bei denen aus Montenegro dagegen wieder relativ kurz und dick, wobei jedoch diese extremen Formen durch Übergänge miteinander verbunden sind. Besonders gedrungen ist der Tibialstiel bei allen jugendlichen Exemplaren. Auch Ellingsen [6] äußert Zweifel über die Zugehörigkeit der von ihm determinierten Stücke aus Asturien und Görz zur Art *italicus*.

***Roncus (Roncus) transsilvanicus* nov. spec.**

(Fig. 8).

Cephalothorax und Palpen rotbraun, letztere an den Enden der Glieder etwas heller. Cheliceren blaß rötlichbraun. Abdomen braungelb oder weißlich, Beine blaß braungelb.

Cephalothorax so lang wie breit, parallel, vor den Augen verengt, mit ziemlich langen Borsten besetzt. Stirnzahn (Epistom) klein, dreieckig, bisweilen undeutlich. Jederseits ein Auge, etwa um den Durchmesser vom Vorderrande entfernt. Abdomen glatt, mitunter weißlich gefleckt und mit ziemlich langen Borsten besetzt.

Beweglicher Finger der Cheliceren bedeutend kürzer als der Stamm, schlank, an der Spitzenrundung nicht verdickt.

Palpen kräftig. Trochanter länger als breit, vorne fast gerade, gegen den kurzen Stiel bogenförmig verengt, hinten vor der Mitte mit einem stumpfen Höcker. Femur länger als der Cephalothorax, mit deutlichem Stiel, aus diesem im basalen Viertel keulenförmig verdickt, dann fast gleich breit und vorne kaum konvex; die Innenseite ist entweder ganz glatt oder in größerem oder geringerem Ausmaße schwach punktiert. Tibia mit dünnem, gebogenem, scharf abgesetztem Stiel, der fast $\frac{1}{3}$ kürzer ist als der stark verdickte Stamm; letzterer ist hinten gleichmäßig, innen in der proximalen Partie stärker konvex. Hand so lang wie die Tibia, mit dünnem, scharf abgesetztem und ziemlich langem Stiel; der

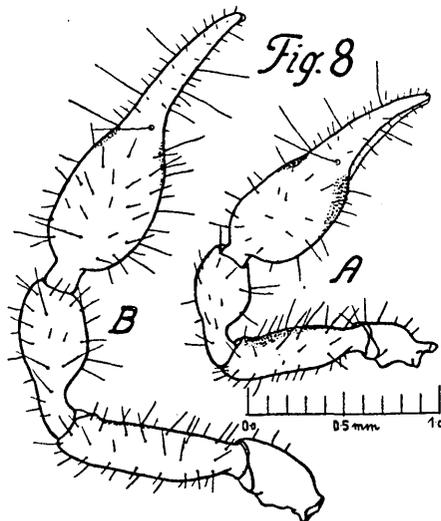


Fig. 8. Palpen von A. *Roncus lubricus* L. Koch, B. *Roncus transsylvanicus* nov. spec.

Stamm innen stärker konvex als außen, an der Fingerbasis mehr oder weniger deutlich punktiert. Finger kräftig, schwach gebogen, so lang wie die Hand. Die Zähne an der Innenseite der Finger sind sehr dicht gestellt und gleich lang, am festen Finger zugespitzt und etwas länger, am beweglichen stumpf. An allen Palpengliedern sind die Borsten an der Innenseite etwas länger als die an der Außenseite.

Beine ziemlich gedrungen und kräftig. Die Coxa des ersten Paares am Außeneck mit einem kräftigen, am Inneneck mit einem kleinen, oft undeutlichen, schwarzen Zähnchen. Erstes Tarsenglied des vierten Beinpaars fast $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite. Krallen einfach, sichelförmig.

Länge 3 bis 4 mm. Trächtige ♀♀ erreichen auch eine Größe von 5.5 mm.

Mit *Roncus lubricus* L. Koch nahe verwandt. Unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch die bedeutendere Größe und durch die fehlende oder nur schwach ausgebildete Punktierung an der Innenseite

des Femurs, sowie durch den relativ schlankeren Stamm der Tibia; auch ist der Höcker an der Außenseite des Trochanters der Palpen weniger gut entwickelt. Das Femur ist ebenfalls nur im basalen Viertel verjüngt, jedoch nicht so plötzlich wie bei *lubricus*. — Auch von *R. alpinus* L. Koch gut unterschieden durch die nicht selten auftretende, schwache aber deutlich bemerkbare Punktierung an der Innenseite des Femurs, durch die etwas schlankere Tibia, die relativ dünneren und längeren Finger und durch das vollständige Fehlen eines Höckers an der Spitzenrundung des beweglichen Chelicerenfingers, wodurch dieser schlanker erscheint, verschieden. Auch ist der Stirnzahn bei der neuen Art meist deutlicher als bei *alpinum*. — Möglicherweise hatte Tömösvary [32] Tiere dieser Art aus Mehádia vor sich, die er falsch als *R. euchirus* Sim. ansprach, während Dada y [2] wieder dieselben Exemplare zu *R. lubricus* stellte.

Typen: 4 adult., Kronstadt, Siebenbürgen, Fr. Deubel leg.

Ferner befinden sich im Besitze des Museums:

20 ad., 4 juv., Kronstadt, Siebenbürgen, (Fr. Deubel leg.); 7 ad., Kronstadt, 1887. I. 9. (Kaufmann leg.); Herkulesbad, 1 ad., 1895. II. 40. (Kaufmann leg.); Herkulesbad, 3 ad., 1895. I. 22. (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 5 ad., 1 juv., (Ganglbauer leg.); Herkulesbad, 6 Ex., (Ganglbauer leg.); Gura zlati, ca. 900 m, 3 Ex., 12. VI. 1912, im Buchenwald gesiebt, (leg?).

Roncus (Roncus) alpinus L. Koch.

alpinus L. Koch 1873. S. 46. [16].

In den französischen und italienischen Alpen sowie in Südtirol. Nach Stecker [30] auch in Böhmen (?).

Es liegen vor: 4 ad., 1 juv., Südtirol, 1884. I. 139. (646). (Steindachner, Koch comm.).

Subgen. *Parablothrus* nov. subgen.

Vom allgemeinen Habitus eines *Roncus*, jedoch augenlos. Die Palpen sind mehr oder weniger stark verlängert. Das Femur ist entweder gestielt oder von der Basis bis zum Ende allmählich verbreitert. Die Tibia besitzt immer einen langen, drehrunden Stiel, von dem sich eine ovale oder rundliche Keule scharf absetzt. Die Hand ist ziemlich dick und auch die Finger sind relativ kräftig, mehr oder weniger stark verlängert. Meist sind gewisse Teile der Palpen deutlich punktiert, so das Femur, die Hand an der Fingerwurzel und mitunter auch der Trochanter und der Tibialstiel. Cephalothorax und Palpen sind kräftig gefärbt. — Die hierher gehörigen Arten sind durchwegs Höhlenbewohner.—¹

¹ In diese Untergattung gehören auch die neuerdings von Redikorzev [34] beschriebenen Arten *bulgaricus* n. sp., *subterraneus* n. sp. und *bureschi* n. sp., die er alle noch zu *Obisium (Blothrus)* stellte. Wahrscheinlich ist aber *bureschi* nur auf ein jugendliches Exemplar von *subterraneum* gegründet.

Roncus (Parablothrus) Stussineri Sim.

Stussineri Simon 1881. S. 301. [27]; = ? *bvevimanus* Joseph 1882. S. 21. [12]; (= *brachydactylus* Jos. i. 1.).

Die Type aus der Grotte „Jama pod Smarno goro“ bei Laibach (Krain) beschrieben. Kommt jedoch nach Simon [29] auch in Ligurien (Gr. di Verzi Pietra, Gr. di Lubea am Mte. Fasce) und in der Lombardei (Fontanigorda) vor. — Im Museum befinden sich von dieser seltenen Art:

Höhlen Krains, 1 adult., 1864. (Ferrari und Hoffmann leg.); Krain, Adelsberger-Grotte, 1 semiadult. (leg?); Cevola della Presa bei Triest, 1 ad., 1 semiad., 4. V. 1928. (Reimoser coll.).

Anm. Die Vermutung Ellingsens, daß *R. Stussineri* eine Galea besitzt und daß Simon diese bei der Beschreibung übersehen haben könnte, ist nicht zutreffend. Diese Art besitzt keine Galea und ist daher nicht in die Verwandtschaft von *Ideobisium pyrenaicum* Ell. zu stellen, wie dies Ellingsen [5] vorzuschlagen scheint. — Die mir vorliegenden Exemplare aus der Höhle bei Triest gehören vielleicht der var. *tenuimanus* Sim. an, die Simon ohne Beschreibung aufgestellt hat. Sie differieren nämlich von den Stücken aus Krain insoferne, als das adult. einen etwas längeren und dünneren Tibialstiel und eine nicht so stark konvexe Hand besitzt. Das semiadult. hat allerdings einen sehr kurzen Tibialstiel.

Roncus (Parablothrus) cavernicola nov. spec.

(Fig. 9)

Cephalothorax, Cheliceren und Palpen glänzend rotbraun, Abdomen graulichweiß, Beine gelblichweiß.

Cephalothorax etwa $\frac{1}{4}$ länger als breit, parallel, nahe dem Vorderende schwach verengt, vor dem Hinterrande und in der Mitte jederseits etwas eingedrückt. In der Gegend des kleinen, wenig vorragenden Stirnzahnes befindet sich ebenfalls eine Depression. Augen fehlen.

Cheliceren groß und kräftig. Ihr beweglicher Finger ist mehr als um die Hälfte länger als der Stamm und besitzt an der Spitzenrundung ein mehr oder weniger deutliches, nach vorne gerichtetes Zähnchen.

Palpen lang und kräftig, fast zweimal so lang als der Körper. Trochanter zylindrisch, dreimal so lang als breit, auf der ganzen Oberseite ziemlich kräftig und tief, innen an der Basis körnelig punktiert; ein Höcker an seinem Hinterrande ist nicht ausgebildet. Femur relativ kurz, von der Basis zur Spitze allmählich und ziemlich stark keulig verdickt, ohne Stiel; seine ganze Oberfläche mit Ausnahme der Spitzenpartie ist dicht und kräftig punktiert, die Basis außerdem gekörnt; die Borsten an der Innenseite sind äußerst lang, die an der Außenseite von normaler Länge. Tibia nur sehr wenig kürzer als das Femur, mit langem, dünnem Stiel und scharf abgesetzter Keule; der Stiel ist fast 10 lang wie die Keule,

fein und dicht punktiert; die Keule ist dreimal so lang als dick, innen gerade, außen etwas konvex, glatt und stark glänzend, innen mit sehr langen, außen mit kürzeren Borsten besetzt. Hand so lang oder etwas kürzer als die Tibia, lang oval, mit dünnem, ziemlich langem Stiel; der Stiel und die Partie an der Fingerwurzel ist deutlich punktiert, die Fläche der Hand fein lederartig; die Borsten sind lang und kräftig. Finger etwas länger als die Hand, dünn und schwach gebogen. Die Zähne des festen Fingers dicht stehend, zugespitzt, die des beweglichen Fingers stumpf, ebenfalls dicht gedrängt.

Beine etwas verlängert, Tarsus 2 am Bein IV etwa doppelt so lang

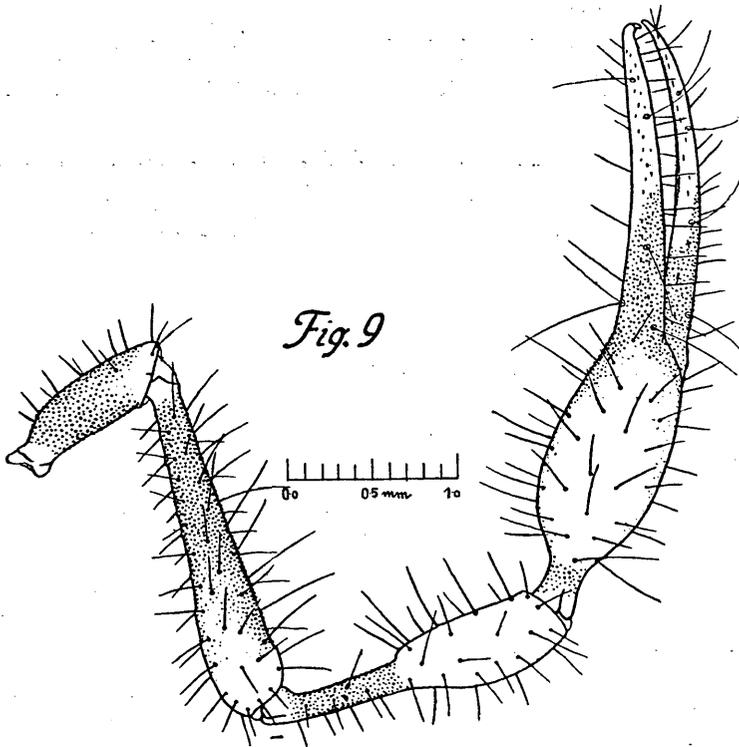


Fig. 9. Rechte Pedipalpe von *Roncus (Parablothrus) cavernicola* nov. spec.

als Tarsus 1. Krallen einfach. Coxa des ersten Beinpaares breit, am Außeneck mit einem kräftigen Dorn, das Inneneck nahezu rechtwinkelig, ohne Zahn.

Länge 4 bis 4.5 mm, Palpen 8 bis 8.5 mm.

Mit *R. antrorum* Sim. aus Ligurien nahe verwandt. Unterscheidet sich von diesem jedoch durch kürzere Finger, punktierten Tibialstiel und bedeutendere Größe.

2 adult. und 1 juv. aus der Höhle „Kallipečina“ in der Herzegovina, September 1913, befinden sich in meinem Besitz. Ein 4. Ex., die Type, vom gleichen Fundorte, trat ich an die Musealsammlung ab. Sämtliche

Tiere verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Rechnungsrates Emil Moczarski, der sie mir zur Verfügung stellte.

II. FAM. CHTHONIIDAE.

1. U. Fam. Chthoniinae.

Gen. *Chthonius* C. Koch.

Chthonius tetrachelatus Preyssl.

tetrachelatus Preyssler 1790. [22] (sub. *Scorpio*); = *trombidioides* Latreille 1804 S. 142. [17]; = ? *ischnocheles* Hermann 1804. S. 118. [10] (sub. *Chelifer*). var. *maculatus* Menge 1855. S. 23. [19].

In ganz Europa und auch in Nordafrika verbreitet. Nach Ellingsen [6] soll diese Art auch auf den Seychellen vorkommen. Im Museum befinden sich:

Deutschland: Fränkischer Jura, 6 ad., 1884. I. 142. (649). (Steindachner). Österreich: Dornbach b. Wien, 19 ad., Juni 1862, unter Steinen, (Ferrari leg.); Dornbach b. Wien, 2 ad., 1862. (Ferrari leg.); Hohe Warte b. Wien, 2 ad., 10. VIII. 1879, unter Steinen, (Feiller leg.); Baden b. Wien, ca. 300 m, 11 Ex., 29. IV. 1912. (Penther leg.); Baden b. Wien, 2 Ex., Mai 1917. (Penther leg.); Hinterbrühl b. Mödling, 4 Ex., 1894. (Sturany leg.); Semmering, 2 ad., April 1892. (Sturany leg.); Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, 1 ad., 1893. (Sturany leg.). Istrien: Capodistria, 6 Ex., Juni 1864, unter Steinen, (Ferrari leg.). Kroatien: Vermoša, 4 Ex., 17. VI. 1914. (leg. ?). Italien: Venedig, 1 ad., 1863. (Ferrari leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 1 ad., 1894. I. 70. (Reitter leg.).

Chthonius tenuis L. Koch.

tenuis L. Koch 1873. S. 51. [16].

In Europa und Nordafrika, anscheinend nicht häufig. Es liegen vor: Frankreich: Basses Alpes, 1 ad., 1884. I. 144. (651). (Steindachner). Italien: Venedig, 1 ad., 1863. (Ferrari leg.). Istrien: Triest, 1 ad., 1863. (Ferrari leg.). Siebenbürgen: Kronstadt, 3 semiad. (Deubel leg.).

Chthonius orthodactylus Leach.

orthodactylus Leach 1817. S. 51. [18]; = ? *ischnocheles* De Theis 1832. S. 63. [31] (sub. *Obisium*).

Im südlichen Europa nicht selten. Dringt nördlich bis Deutschland vor. Das Museum besitzt: Österreich: Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, 50 Ex., 1893. (Sturany leg.). Südtirol: Brixen, 2 ad., 1884. I. 143. (650). (Steindachner); 1 ad., 1884. (Steindachner). Krain: Nanos, 3 ad., 25. VI.—4. VII. 1894. I. 22. (Ganglbauer leg.);

Wochein, 1 ad., 1893. I. 41. (G a n g l b a u e r leg.); Crna Prst, 700—800 m, 4 Ex., Juli-August 1899. XXIV. (P e n t h e r leg.); Novoselo, 6 Ex., VIII., gesiebt, (leg. ?). Dalmatien: Ragusa, 1 ad., 1894. I. 75. (R e i t t e r leg.); Castelnuovo, 1 ad., 1894. I. 73. (R e i t t e r leg.). Montenegro: Ivan, herzeg.-bosn. Grenze, 2 ad., 1894. I. 70. (R e i t t e r leg.). Jonische Inseln: Korfu, 1 ad., (P a g a n e t t i leg.).

Chthonius Rayi L. Koch.

Rayi L. Koch 1873. S. 48. [16].

Über ganz Europa verbreitet, jedoch nicht häufig. Es liegen vor: Südtirol, 6 ad., 2 juv., 1884. I. 141 (648). (S t e i n d a c h n e r).

Chthonius cavernarum Ell.

cavernarum Ellingsen 1909. S. 217. [5]; = ? *heterodactylus* Tömösvary 1883. S. 241. [32]; = ? *troglodites* Redikorzev 1928. S. 133 [34].

Ellingsen gibt die Art von Krain (Adelsberger-Grotte) und von Rumänien (Sinaia) an und glaubt, es mit einer Höhlenform zu tun zu haben. Die mir vorliegenden Stücke stammen jedoch durchwegs nicht aus Höhlen: Österreich: Annenheim am Ossiachersee, Kärnten, 2 Ex., 1893. (S t u r a n y leg.). Krain: Crna Prst, Wochein, 700—800 m, 7 Ex., Juli-August 1899. XXIV. (P e n t h e r leg.). Dalmatien: Castelnuovo, 1 ad., 1894. I. 73. (R e i t t e r leg.); Castelnuovo, 1 ad., 1897. XVIII. (H u l l e r - P a g a n e t t i leg.).

Anm. Vielleicht ist *cavernarum* Ell. identisch mit *heterodactylus* Töm. Wenn dies der Fall ist, hat letzterer Name die Priorität. — Die kleinen Zähnchen zwischen den langen Zähnen der Palpenfinger, die Ellingsen beschreibt, sind manchmal nur sehr undeutlich ausgebildet.

Zitierte Literatur.

1. Canestrini, G.: Osservazioni aracnologiche. — Atti Soc. Veneto-Trentina Sc. Nat. Padua. Vol. 3. 1874. S. 206—232.
2. Daday, E.: A magyarországi alskorpióna-kattekintese. (Übersicht der Chernetiden des ungar. Nationalmuseums). — Természetr. Füzetek Vol. 11. 1887—1888. Budapest.
3. Daday, E.: Adatok a Kaukázus Alskorpió-Faunájának Ismeretéhez. (Daten zur Kenntnis der Pseudoscorpionenfauna des Caucasus). — Természetr. Füzetek. Vol. 12. 1889. Budapest.
4. Ellingen, E.: Norske Pseudoscorpioner. II. — Forh. Vid. Selsk. Christiania. 1903. Nr. 5.
5. Ellingsen, E.: Contributions to the Knowledge of the Pseudoscorpions from Material belonging to the Museo Civico in Genova. — Ann. Mus. Stor. nat. Genova. Ser. 3. Vol. 4/44/. 1909. S. 205—220.
6. Ellingsen, E.: Die Pseudoscorpione des Berliner Museums. — Mitt. zool. Mus. Berlin. Bd. 4. 1910. S. 355—423.
7. Frivaldszky, J.: Adatok a magyarországi barlangok Faunájához. — Math. term. tud. közl. Budapest. Vol. 3. 1865.

8. Frivaldszky, J.: Jellemző adatok Magyarország Faunájához. — Budapest. 1865/66.
9. Hahn, W. K.: Die Arachniden. — Bd. 2. Nürnberg 1834.
10. Hermann, F. J.: Mémoire aptérologique. — Straßburg 1804.
11. Joseph, G.: Erfahrungen im wissenschaftlichen Sammeln und Beobachten der den Krainer Tropfsteingrotten eigenen Arthropoden. — Berl. entom. Zeitschr. Bd. 25. 1881.
12. Joseph, G.: Systematisches Verzeichnis der in den Tropfsteingrotten von Krain einheimischen Arthropoden. — Berl. entom. Zeitschr. Bd. 26. 1882.
13. Koch, C. L.: Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden. — Regensburg 1837. Bd. 2. 7.
14. Koch, C. L.: Übersicht des Arachnidensystems. — II. Bd. Nürnberg 1839.
15. Koch, C. L.: Die Arachniden. — Nürnberg 1843. Bd. 10.
16. Koch, L.: Übersichtliche Darstellung der europäischen Chernetiden (Pseudoscorpione). — Nürnberg 1873.
17. Latreille, P. A.: Histoire naturelle, générale et particulière des crustacés et des insectes. — Paris 1804. Vol. 7.
18. Leach, W.: On the characters of Scorpionidea, with descriptions of the British species of Chelifer and Obisium. — Zoological Miscelcany. T. III. 1817/18
19. Menge, A.: Über die Scheerenspinnen, Chernetiden. — Neueste Schriften d. naturf. Gesellsch. Danzig. Vol. V. 2. 1855.
20. Navás, P. L.: Quernets de la val d'Aran (Leyda) rec. pel Gmà. — Buttl. Inst. Catalana Hist. Nat. Barcelona. Bd. 4. N. 2—3. 1924. S. 43.
21. Packard, A. S.: New cave arachnids. — American Naturalist Vol. 8. 1884.
22. Preyßler: Verzeichnis böhmischer Insekten. Nr. 59. 1790.
23. Schenkel, E.: Rev. Suisse d. Zool. Vol. 33. 1926. S. 316.
24. Schenkel, E.: Pseudoscorpionida (Afterscorpione). — In: Dahl, Die Tierwelt Deutschlands. 8. Teil. III. 1928.
25. Schiödte, C. J.: Bidrag til den underjordiske Fauna. — Kong. Danske Vidensk. Selskabs Forhandl. 5. R. 2. Bd. 1849.
26. Simon, E.: Les Arachnides de France. VII. Chernetes. — Paris 1879.
27. Simon, E.: Description de deux nouvelles espèces d'Obisium anophthalmes du sous Genre Blothrus. — Ann. Mus. civ. Stor. nat. Genova. Vol. 16. 1880—1881. S. 299—302.
28. Simon, E.: Note sur quelques Chernetes de Ligurie. Res ligusticae XXIV. — Ann. Mus. civ. Stor. nat. Genova. 2. Ser. Vol. 16. (36). 1896. S. 372—376.
29. Simon, E.: Studio sui Chernetes italiani conservati nel Museo Civico di Genova. — Ann. Mus. civ. Stor. nat. Genova. Vol. 40. 1899—1900. S. 593—595.
30. Stecker, A.: Über die geographische Verbreitung der europäischen Chernetiden. — Archiv f. Naturg. Bd. 41. I. 1875.
31. Theis, de: Lettre a M. Audouin sur quelques arachnides de genres Hydrachna et Chelifer. — Ann. scien. nat. Paris. 1. sér. T. 27. 1832.
32. Tömösvary, O.: A magyar fauna álskorpíói. Pseudoscorpiones faunae hungaricae. — Magyar Tudom. acad. math. es termes. közlem. Budapest, Vol. 18. 1883 (1884).
33. Kästner, A.: Moos- oder Afterscorpione, Pseudoscorpiones. — In: Die Tierwelt Mitteleuropas, Bd. III. 1. Lief Spinnentiere, Leipzig 1928. S. IV. 1—13.
34. Redikorzev, V.: Beiträge zur Kenntnis der Pseudoscorpionenfauna Bulgariens. — Mitteilungen aus d. königl. Naturw. Instituten in Sofia. Bd. I, 1928, S. 118—141,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: [Die Pseudoskorpione des Wiener Naturhistorischen Museums. I. Hemictenodactyli. 285-314](#)